

## Vom Suchen und Finden des Kloppenheimer Streiflings

Eigentlich hatten wir das Ereignis der Wiederfindung einer alten Apfelsorte regelrecht verschlafen. Erst aus dem Wiesbadener Kurier erfuhren wir, dass, bei einer Begehung durch einen Pomologen, die schon verschwunden geglaubte Apfelsorte *Malus* Kloppenheimer Streifling wiederentdeckt und als eigene Sorte bestätigt wurde.



Diese Sorte hat sich hier lokal in der Vergangenheit einen Namen gemacht. Aufgrund ihrer guten Lagerfähigkeit konnte diese bis ins Frühjahr hinein auf den Wiesbadener Wochenmärkten angeboten werden. Erst durch die Anforderungen des Marktes nach anders schmeckenden Äpfeln (meist Cox Geschmack) verschwand die Sorte fast ganz.

Laut eines Artikels in Wikipedia existiert nur noch ein Baum auf der Gemarkung Wiesbaden-Igstadt. Von diesem sind Edelreiser entnommen und an Baumschulen im Rhein-Main-Gebiet zur Vermehrung gegeben worden.

Auf Nachfrage einiger Kunden zu dieser Sorte hin, befassten wir uns mit diesen Vorkommnissen. Da die Anzahl der gewünschten Pflanzen nicht groß war und aus wirtschaftlichen Gründen eine eigene Vermehrung wiederum eine größere Zahl erfordert, versuchten wir Pflanzen zu kaufen. Dabei legten wir auf Sortenechtheit großen Wert, den als Wiesbadener Fachbetrieb wollten wir nichts Falsches liefern.

Dies war nicht möglich.

Als zweites wollten wir die Sorte selbst veredeln und fragten unseren Freund Erich Goßmann, dem wir Jahre vorher auch schon mal seine Kirschen (Kloppenheimer Braune) auf die neue Unterlage Gisela veredelt hatten. Dies war ein Volltreffer, denn er war jener Besitzer dieses letzten Baumes auf Igstadter Gemarkung (siehe Wikipedia).

Im Januar 2010 trafen wir uns am Igstadter Friedhof. Er führte mich dann an etlichen Apfelbäumen vorbei und zeigte mir den Baum, von dem ich dann Reiser entnahm. Dazu bekam ich erst mal zwei Flaschen Kirschprocedo geschenkt. Auf meine Einwendungen die Sache wäre verkehrt herum, ich müsste für die Reiser doch was bezahlen, erzählte er folgende Geschichte:

Anlässlich eines Treffens mit dem Umweltamt und einem anwesenden Pomologen wurde gefragt welche Bäume noch vorhanden sind. Dabei wurde auch nach dem Kloppenheimer Streifling gefragt, und er wusste das sein Vater im immer wieder gesagt hatte, denk dran das ist noch ein Kloppenheimer Streifling.

Dies führte dann zu der Wiederentdeckung, denn der Pomologe konnte diesen Baum auch eindeutig bestimmen und bei weiteren Recherchen kam heraus, dass der Name kein Synonym, sondern eine eigenständige Sorte ist.

An diesen Termin wurden Reiser genommen, wobei sich Erich Goßmann einen Jungbaum erbat, der aber leider noch nicht bekam. Also besorgte er sich auf anderen Wegen einen neuen Baum. Als dieser jedoch dass erst Mal Früchte trug, schmeckten diese anders als die ursprünglichen Apfel. Auf seine Nachfrage, wurde dies mit einer Zwischenveredlung erklärt, deren Geschmack sich auf die Früchte durchdrückt. Für einen Obstbauern eine nicht befriedigende Auskunft.

(Mittlerweile hat mir Wolfgang Lang ähnliches berichtet, dass er den Kloppenheimer Streifling gegessen hat, die aber nicht den typischen Geschmack hatten).

Wir haben unsere selbst gewonnen Reiser, wie früher auf Bittenfelder Sämling veredelt. Zum einen am Fuß der Unterlage. Diese sind auch sehr gut angewachsen und mittlerweile 1,20m hoch (1J.Veredlung). Zum anderen habe ich auf ältere vierjährige Apfelbäume in 1,80m Höhe veredelt, um schneller fertige Bäume zu haben. Davon sind allerdings keine gewachsen. Entweder lag dies am Alter der Reiser oder an den diesjährig herrschenden, extremen Wetterbedingungen. Wir werde es in diesem Winter erneut versuchen.

4-5 St. dieser Bäume sind bereits fest für Erich Goßmann reserviert. Ich werde in meine Obstbaum-Allee auch einen pflanzen und bin dann in vier bis fünf Jahren gespannt ob der Geschmack stimmt.

Ein Kollege aus Hanau hat mir jetzt erst erzählt das er nächstes Jahr fertige Bäume hätte. Auf das Problem angesprochen hat er mir berichtet, dass er wiederum die Reiser von einem Herrn Nussbaum bekommen hätte. Dies wäre der Pomologe, der an dem einzigen Baum der noch existiert die Reiser geschnitten hatte ( Herr Nussbaum, falls sie gerade unseren Text lesen, wir würden uns über einen Anruf oder eine Email von ihnen sehr freuen).

Sollten bei ihm Früchte erscheinen, ist er genauso interessiert diese mit den Originalen zu vergleichen.